

„Demokratie noch nie so gefährdet wie heute“

UE, VHS und Evangelische Akademie laden wieder zur Winteruni. Dr. Gregor Gysi klärte über diverse Krisen auf

Kevin Kretzler

Iserlohn. „Alles Krise oder was?“ Diese Frage stellte Dr. Gregor Gysi am Montagnachmittag im Rahmen der 36. Winteruni an der University of Applied Sciences Europe und erklärte zudem, „warum die Demokratie nicht perfekt ist, aber die beste Zukunftsoption bleibt.“ Der Rechtsanwalt, Politiker und langjährige Abgeordnete und derzeitige Alterspräsident des Deutschen Bundestages konzentrierte sich bei seinem Vortrag im Audimax des Campus auf diverse Krisenherde in Deutschland, aber auch in der Welt, und das mit einer klaren Botschaft.

Seiner wetterbedingten, halbstündigen Verspätung und einem Folgetermin geschuldet, sprach der 78-Jährige vor den rund 200 Besuchern viele Aspekte in kurzer Zeit an, gab so aber dennoch einen groben Überblick über die Lage. „Ich sehe viele Entwicklungen, die Sorgen machen, aber wir dürfen deswegen dennoch nicht unsere Haltung verlieren und uns den Dingen einfach hingeben“, leitete er ein.

Gregor Gysi kritisiert Politik von Kanzler Friedrich Merz

Zunächst ging er auf die aktuelle Regierung unter Bundeskanzler Friedrich Merz ein, die versuche, von ihrem vermeintlichen Versagen abzulenken, statt Lösungen zu bieten. So würden stets neue Sündenböcke gefunden, wie Migranten und zuletzt Arbeitnehmer, die zu oft krank seien. Er warnte auch vor der AfD, die die Angst der Menschen vor Globalisierung nutze, um Wünsche statt Realitäten an die Wählerschaft zu „verkaufen“.

Mit Blick auf die Wirtschaft fürchtete er, dass Deutschland die Wettbewerbsfähigkeit verliere, weil Trends zu lange ignoriert wurden. Als Beispiel nannte er E-Autos, die in China zum Alltag gehören, während in Deutschland weiter auf weniger fortschrittliche Technologien wie Verbrennermotoren gesetzt werde, die sich wiederum auf dem Weltmarkt entsprechend nicht mehr so gut verkaufen ließen. Ähn-

lich bewertete er die Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz. „KI ermöglicht Gigantisches, aber auch an Gefahren. Wir müssen forschen, um sie nützlich anzuwenden. Was mich nachdenklich macht: Der israelische Wissenschaftler Yuval Noah Harari hat gesagt, dass der Tag kommen könnte, an dem die Künstliche Intelligenz uns nicht mehr braucht.“ Ziel müsse es sein, KI zu beherrschen. 500

Milliarden Dollar seien in den letzten fünf Jahren in den USA in den Sektor investiert worden. In Deutschland hingegen fünf. Er erwarte nicht die gleichen Beträge, aber genug, um weiter unter den führenden Ländern im Bereich der Industrie zu bleiben.

Wichtig sei es dafür auch, gut ausgebildete Leute auf den Arbeitsmarkt schicken zu können. Dafür fehle es an ausgeglichenen Chan-



Dr. Gregor Gysi sprach an der Winteruni über diverse Probleme in Deutschland und der Welt.

Rund 200 Gäste kamen im Rahmen der Winteruni im Audimax der University of Applied Sciences Europe zusammen.

DENNIS ECHTERMANN

Donald Trump bedarf einer psychologischen Betreuung.

Gregor Gysi über den US-Präsidenten

cen, weil die Bildungsstruktur je nach Bundesland anders aussieht. „Wir verschenken Fachkräfte, weil die Strukturen verhindern, dass sie welche werden.“ Um das zu ändern, forderte Gysi gleiche Anforderungen in ganz Deutschland. Bildung sei der einzige Rohstoff, den das Land noch besitze.

Deutliche Worte äußerte er auch gegen US-Präsident Donald Trump und dessen Politik: „Trump bedarf einer psychologischen Betreuung.“ Die hinter ihm stehenden Eliten würden befürchten, dass China die führende Weltwirtschaftsmacht werden könne. China sei in deren Augen schneller und effizienter, weil es über eine autoritäre Struktur verfüge. Deshalb bekämpfe die US-Regierung die Demokratie und den Rechtsstaat. In der ersten Legislaturperiode sei Trump „belästigt“ worden vom Kongress und den Ge-

richten – Chinas Präsident Xi Jinping kenne das Problem nicht. Das würden die USA sich zum Vorbild nehmen.

Das habe auch Einfluss auf Europa als Verbündeten. „Demokratie und Rechtsstaatlichkeit waren noch nie so gefährdet wie heute. Trump macht Druck, dass wir beides abbauen. Die AfD macht das auch. Das sorgt für Druck von innen und außen“, so der 78-Jährige. Problematisch sei dabei, dass es zwar genug Leute gäbe, die beides verteidigen wollen, sie es aber nicht schaffen würden, sich zu organisieren. „Was beides bedeutet, merkt man vielleicht erst, wenn es weg ist.“

Am Dienstag und Mittwoch geht's weiter

Die erneut ausgebuchte Winteruni ist auch in diesem Jahr ein Kooperationsprojekt der UE mit der Volkshochschule Iserlohn, der Evangelischen Akademie Villigst und mit Christoph Neumann, dem Geschäftsführer von DO IT. An diesem Dienstag und Mittwoch stehen weitere Vorträge auf dem Programm, um sich mit aktuellen Fragen zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu befassen.